

Der Deal

Draco x Herm

Von abgemeldet

Kapitel 12: Kapitel 12

Hallo liebe Leser,

nach fast zwei Monaten Wartezeit kommt hier das nächste Kapitel. Und heute bekommt ihr auch ENDLICH eine langersehnte sexuelle Handlung. Aber ich will ja nicht zuviel verraten.

Alle wollen ein Chaflyra haben. Ich werde demnächst mal ein Bild erstellen. Ich glaube, dass einigen nicht ganz klar ist, wie dieses kleine Knuddelwuddel aussieht. Vergesst nicht, dass es sich hier um eine Kreuzung zwischen Chimäre und Hauskatze handelt!!!!!! Mal sehen, die Weasleys haben ihr Patent auf das Chaflyra bestimmt schon dem Ministerium gemeldet. Ich lasse mal meine Kontakte in die Abteilung zur Führung und Aufsicht magischer Geschöpfe spielen und versuche den Bericht für die Encyclopedia Magica zu erhaschen. Natürlich VOR der Erstveröffentlichung!!! Aber hier ein Tipp: stellt euch das Tierchen so vor: der Körper einer zu groß geratenen Hauskatze, goldbraun gemasert. Eine leicht angedeutete Löwenmähne, wirklich nicht sehr ausgeprägt. Über den Schultern sitzen die Flügel (zwei insgesamt), die mit einem weichen Haarflaum überzogen sind. Die Flügel sind sehr empfindlich und benötigen eine besondere Pflege. Das Chaflyra ist fast den ganzen Tag damit beschäftigt sie zu putzen, wenn es nicht gerade Haus und Hof bewacht. Natürlich bewegt es sich, wenn es nicht fliegt auf Samtpfoten voran. Zwischen den Flügeln, am Rücken, breitet sich der Flaum bis hin zum Schwanzansatz aus, wo schließlich ca. Höhe Oberschenkel ein Übergang zum geschuppten Schlangenschwanz stattfindet. Neben Schnurren ist das Rasseln mit dem Schwanz ein eindeutiger Liebesbeweis. Meine Idee war damals, dass Hermine und Draco ein Haustier von den Weasleys bekommen, welches ihre beiden "Herztiere" verkörpert. Eben die Schlange für Draco und den Löwen für Hermine. Quasi als gewisse Symbolik ;)

Und so musste eine Kreuzung her, hihi!!

Jetzt noch kurz zu euch, liebe Kommentarschreiberlinge:

WOW, ihr seid ja wahnsinnig! So tolle Kommentare und soviel Lob!

Das schreit nach einer Einzelantwort =)

Astre:

die story wird immer irgendwann weitergehen... "bald" ist definitionssache ;)

Chemical_react:

Vielen Dank für dein Lob => ich freue mich, wenn ich dich begeistern kann. und dass es schnell weiter gehen soll, ja das will ich eigentlich auch...aber zeit ist relativ!

kitty_shack:

ja das letzte kapitel hatte es wirklich in sich. ich denke auch, dass es mit abstand einer der emotionalsten momente BISHIER gewesen ist. aber es kommen ja noch mehr.....hihi

eva-04:

ja, wenn man ein tierchen von klein auf hat, dann ist es wirklich wie ein baby. das habe ich bis jetzt schon mit meiner katze und meinem hund so....seufz.... wie kinder....

pip-:

vielen dank für deinen kommentar, ich bin gespannt, was du zu DIESEM kapitel sagst ;)

xSasuSakux:

GOLDIG, ja im wahrsten sinne des Wortes!!! das fell ist ja auch goldgemasert hihi... und natürlich geben sie ein süßes paar ab, auch wenn sie sich das nicht eingestehen wollen...

die81:

deine freude ist berechtigt!!! ich hoffe sie ist jetzt umso größer, weil das kapitel endlich DA ist!

NallaArina:

darauf kannst du wetten! ich bau so ein tierchen doch nicht umsonst in eine geschichte ein hehe.

Nihao-Tiger:

Vielen Dank für dein ausführliches Lob. Du gehörst glaub ich zu den Neueinsteigern hier? => Die Geschichte selbst existiert ja schon länger, musste aber längere Zeit zwangspausieren, bevor ich sie wieder aufgegriffen habe. Umso mehr freut es mich natürlich, neue Leser begeistern zu können und nach wie vor nicht verschmäht zu werden => Allerliebsten Dank und viel Spaß noch mit meiner FF!

Sakuras_hope:

oh weh, jetzt hab ich dich so lange hibbeln lassen =>
ich hoffe du freust dich jetzt erst recht!

--Engel--:

selbstverständlich werde ich wie oben angekündigt alle kontakte spielen lassen um zu einem bild und einem bericht über das chaflyra zu kommen. vielen dank für dein lob, ich gebe mir nach wie vor mühe mit meinen charakteren und natürlich auch der schreibqualität, die sich, wie ich finde (und hoffe ihr seht das genauso) im laufe der zeit verbessert hat...

tirili:

Gerade dir, da du dich getraut hast einen Kommentar zu schreiben, ein riesengroßes Dankeschön! Es freut mich wahnsinnig zu lesen, dass MEINE ff es geschafft hat, dir einen kommentar zu entlocken. Und dann auch noch so einen bombastischen!!! Ich hoffe, du bleibst mir treu und lässt irgendwann noch einmal von dir hören/lesen.

Shoushi:

Ah....liebe Shoushi... das sind die Worte, die eine Mel-One doch am liebsten hört. Denn genau DAS versucht sie hier die ganze zeit zu bewirken. Einen Film im Kopf der Leser. Keine OOCs. Eine Geschichte, wie sie wirklich hätte passieren können! Du schwärmst von mir, ich schwärme von dir... ja, da geb ich das Kompliment gleich an dich zurück! =)

Glamorous:

Danke für dein Lob, ich will hoffen, dass viel gelacht wird beim Lesen. Ich versuche immer was Witziges einzubauen, aber ich bin mir nie so wirklich sicher, ob das bei euch Lesern auch so ankommt. Daher vielen Dank, dass es klappt! =)

Phalandra21:

Ein sehr schöner Name. Phalandra....wie bist du darauf gekommen? wie schon oben erwähnt... "bald" weiterschreiben ist interpretationssache...zeit ist relativ =)

AngelBella:

Juhu! Ich feier richtig, bei so lieben Kommentaren wie deinen. Da krieg ich immer Herzhüpfer, wenn es heißt, dass meine FF die beste sei, die je gelesen wurde.... ahhhh..... das ist wirklich ein tolles Lob!!!!!!!

Und wer sich jetzt durch meine ganzen Antworten gekämpft hat... der sollte jetzt endlich mal das Kapitel lesen!!

Ende Februar 2003:

Schweigend saßen sich Neville Longbottom, Hilfsarzt im letzten Semester, und Hermine Malfoy in der Cafeteria des St.-Mungo-Hospitals gegenüber. Sie nippte vorsichtig an einer Tasse Kakao und wartete darauf, dass er was sagen würde. Das er ihr DAS erzählen würde. Er räusperte sich verlegen.

„Und? Was machen die Hochzeitsvorbereitungen?“

Hermine Augen bekamen prompt einen verträumten Glanz und ein wohliges Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus.

„Sind in vollem Gange! Ich werde aber wohl Ginny noch mal flohen, dass sie herkommt und mir hilft. Mein Chef hat mir jetzt die weitere Planung der Quidditch-Weltmeisterschaft auf's Auge gedrückt – “

„Das ist doch genial!“

„ – quasi als Strafe, weil ich den letzten Bericht versaut habe.“

„Oh.“

„Wie du weißt, ist diesmal Italien Austragungsort und ich sehe mich jetzt schon in Lichtschutzfaktor 50 baden!“

„Ja, ganz schrecklich. Die ganze Sonne da.“

„Und mit Ludo Bagman an einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Gastgebern zu werkeln ist schier unmöglich. Jedes Mal, wenn wir uns mit deren Abgeordneten treffen, endet das Ganze in einem Elfengrappa- und Teufelsramazottidesaster! Und wer darf aufräumen? Richtig, ich!“

Hermine trank einen Schluck Kakao und fluchte leise. Mist, Zunge verbrannt.

„Das klingt nicht sehr... äh... produktiv. Aber doch sehr kommunikativ!“

„Naja, seien wir froh, dass es überhaupt eine Weltmeisterschaft gibt. Nach den Vorfällen 1994 wird England bestimmt die nächsten hundert Jahre kein Gastgeber mehr werden. Und der ganze Mist 1998 mit Voldemort, weswegen die letzte Weltmeisterschaft ein Jahr nach hinten verschoben werden musste... ich sag dir, Neville... die hassen uns die Italiener. Und alle anderen auch! Erinnerst du dich noch an die letzte Europameisterschaft?“

Hermine redete sich leicht in Rage und Neville nickte artig. Dafür, dass sie Quidditch kaum was abgewinnen konnte, war sie einwandfrei informiert. Hermine eben.

„Und ich muss auch noch bei jedem Spiel anwesend sein!“, stöhnte Hermine gequält. Neville spitzte interessiert die Ohren und schob ihr ganz selbstlos seinen Kaffeekeks herüber.

„Das sind ja schreckliche Zustände.“, murmelte er beschwörend und fixierte Hermine mit einem treudoofen Blick. „Das heißt doch aber im Umkehrschluss, dass du an Freikarten heran kommen könntest?“

Jetzt war der Knüppel aus dem Sack! Neville vollführte eine präventive Duckung und wartete Hermine Reaktion ab.

„Rein theoretisch KÖNNTE ich an Freikarten kommen. Bei Merlin, ich hätte mir NIE geträumt einmal eine Weltmeisterschaft im Quidditch mitorganisieren zu müssen!“

„Das ist wirklich wie ein Traum, ja!“, hauchte Neville mit verklärtem Blick. Er sah sich bereits inmitten von tausenden von Menschen sitzen und seine Nationalmannschaft anfeuern.

„Aber ich bin überqualifiziert für diesen Schnickschnack, und das weiß Scrimgeour auch!“

Hermine raufte sich die Haare. Da wurde alle vier Jahre eine Weltmeisterschaft ausgetragen und dieses Jahr traf es ausgerechnet SIE! Nur weil sie geschwächtelt hatte. Den Bericht verhasen hatte. Wegen ihrer privaten Probleme. Die eigentlich keine waren. Aber das wusste sie zu dem Zeitpunkt doch noch nicht!

„Hey, versprichst du mir, dass ich zu irgendeinem Spiel der englischen Nationalmannschaft eine Karte kriege?“

Hermine schaute Neville einen Moment fragend an und rollte dann mit den Augen. Typisch Mann! Nicht mehr im Sinn als Quidditch-Bälle und die eigenen Bälle. Entnervt gab sie ihm die Hand drauf, mit dem komischen Gefühl, gerade ein wenig gefoppt worden zu sein.

„Weshalb ich überhaupt mit dir reden wollte, bevor du Draco hier raus holst...“

Aha! Da war der Haken. Hermine saß auf ihrem Stuhl wie ein gespannter Flitzebogen. Eine Nacht war Draco nun zur Beobachtung im Krankenhaus gewesen und schon hatte er was angestellt. Das war mal wieder typisch.

„Am besten schickst du die Rechnung direkt an Draco. Falls er randaliert hat oder irgendjemandem gegenüber handgreiflich wurde, wir sind haftpflichtversichert gegen körperliche-, gegenständliche- und magieeinwirkende Gewalt gegenüber Dritten und Sachgegenständen!“

„Hermine, nein, es ist alles soweit in Ordnung. Es ist nur so...ähm...Draco hatte heute Nacht...ähm....unbewusst sozusagen...einen klitzekleinen...schwachen Moment.“

Stille.

„Was genau willst du mir damit sagen, Neville?“

Oh, wie gut, dass er sich Hermines Zusage für die Karten gesichert hatte!

„Nun ja“, druckte er herum, „ich will dir damit nur sagen, dass Draco heimlich im Schlaf von... von... einer Vision...und Schwester... und... ER KANN NICHTS DAFÜR!“

Jetzt war es raus.

Es dauerte eine Sekunde, bis sich eine Reaktion auf Hermines Gesicht abzeichnete. Neville musste sich eingestehen, dass er selten so viele Emotionen so kurzfristig hintereinander in einem einzigen Gesicht hatte sehen können.

In dem Moment betrat wie verabredet Draco Malfoy die Cafeteria und setzte sich mit schuldbewusster Miene neben seine – unfreiwillig! – gehörnte Ehefrau. Auf seinem Gesicht prangte in dunklen Lettern das Wort „CHEATER“.

Am Abend zuvor:

Hermine Jane Malfoy fragte sich zum wiederholten Male, wie das alles nur passieren konnte. Sie wusste ganz genau, dass sie kurzfristig explodieren würde. Es fehlte nur noch der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringen würde. Und dass dieser Tropfen kam, dessen war sie sich zu einer-astronomisch-hohen-Zahl-prozentig sicher.

Hermine Jane Malfoy, geborene Granger, saß in der Notaufnahme des St. Mungo Hospitals und wippte ungeduldig mit ihrem pumpsbeschuhten Fuß auf und ab. Der Saum ihres langen Abendkleides raschelte bei jeder Bewegung. Mehrere Strähnen hatten sich aus ihrer ehemals perfekten Frisur gelöst und hingen ihr nun verirrt in die Stirn.

Ja, Hermine Jane Malfoy hatte anderes an diesem Abend geplant, als einen Aufenthalt im berühmten Zaubererkrankenhaus. Tatsächlich sollte sie sich nun auf einem Galaball des Ministeriums zu Gunsten der diesjährigen Quidditch-Weltmeisterschaft befinden. Zusammen mit ihrem Mann, Draco Malfoy.

Draco Malfoy lag mit schmerzverzerrtem Gesicht auf der Behandlungsliege von Neville Longbottom und hoffte inständig, dass dieser ihn nicht absichtlich mit einer Überdosis eines unerforschten Zaubertranks ins Jenseits beförderte. Nein, er hoffte nicht - er betete. Seine Gedanken konnten nur fragmentartig durch die Hirnwindungen jagen, ständig unterbrochen von den höllischen Schmerzen. Was genau war eigentlich passiert? Sollte er sich nicht auf einem Galaball mit seiner Frau befinden? Schließlich musste er sämtlichen Ministeriumsquatsch mitmachen, wenn er es sich nicht erneut mit ihr verscherzen wollte. Zum Glück ging es an diesem Abend um Quidditch – ah, Quidditch! Ein herrlicher Sport.

Mit einem süffisanten Grinsen näherte sich Neville Longbottom, Hilfsarzt im letzten Semester, seinem Patienten. Er bemerkte die Unsicherheit Draco Malfoys, oder war es doch Panik? Neville Longbottom wusste es nicht genau und verfluchte innerlich den Pantaleonischen Eid, den er bereits ablegen musste. Zu gern hätte er ein paar illegale Experimente am Ehemann einer seiner besten Freundinnen durchgeführt.

Neville Longbottom gab sich damit zufrieden, dass Draco Malfoy entnervt aufstöhnte, als er Schwester Pansy Parkinson erblickte. Diese quiekte überrascht auf, als sie den Blonden auf der Behandlungsliege erblickte. Wehrlos, unbeholfen und offensichtlich verletzt. Hatte Draco so eben noch Reue und Buße abgelegt für alle Schandtaten und persönlichen Angriffe gegenüber Neville Longbottom, umso mehr bereute und büßte er im Moment für die Gedanken, die offensichtlich in Schwester Pansy Parkinsons Gesicht aufblitzten. Keine sauberen Gedanken waren das.

„Alles halb so wild, ich kann nach Hause!“, brachte Draco Malfoy ächzend hervor. Unter höchster Kraftanstrengung versuchte er sich von der Liege zu hieven, doch Schwester Parkinson war schneller und drückte ihn mit ihrem Gewicht zurück auf das mit Zellophan belegte grüne Behandlungsleder.

„Mister Malfoy“, säuselte sie wie in Trance, „wir hatten ja lange nicht die Ehre!“

Hilfe suchend schaute sich Draco nach Neville um, doch der blättert seelenruhig in seinen Unterlagen. Mistkerl!

„Setze ihm eine Fusion und leg ihm eine Halskrause an, Pansy. Er hat erstens zu viel getrunken und zweitens ein leichtes Schleudertrauma.“, resümierte Neville Longbottom mit einem Blick auf seinen Befund. Draco schaute ihn wie ein gehetztes Tier an.

„Longbottom, ich will nicht, dass Pansy mich anrührt!“, stieß Draco gepresst hervor.

„Früher hat dir das doch durchaus gefallen!“, sagte Pansy und schaute konzentriert auf die Infusionsnadel, die sie gerade mit einem Schlenker ihres Zauberstabes vorbereitete. „Oder hast du neuerdings Angst, von einer Frau berührt zu werden?“

„Pansy, Pansy!“, grinste Neville und schüttelte den Kopf. „In was für einer Welt lebst du eigentlich? Unser lieber Draco lässt sich nur noch von seiner Ehefrau den Hof machen.“

Neville zwinkerte Draco spöttisch zu und dieser klatschte sich die flache Hand auf die Stirn. Er hörte, wie Neville die Tür leise lachend hinter sich zu zog und ihn seinem Schicksal überließ. Wie er diesen Spinner hasste! Hoffentlich hatte Hermine ihn zu ihrer kirchlichen Hochzeit eingeladen, dann würde er ihn an diesem Abend unauffällig in der Bowle ertränken.

„Du bist verheiratet?“, japste Pansy geschockt und umklammerte tief getroffen ihren Zauberstab. „Mit wem?“

„Hast du den Propheten seit Monaten nicht mehr gelesen? Unterhältst du dich auch mal mit deinen Freunden oder Kollegen?“, antwortete Draco schnippisch und erinnerte sich an die fette Schlagzeile im November. Er hätte nicht darauf gewettet, dass irgendjemand nicht über seine Eheschließung mit Hermine Granger Bescheid wusste. Hätte er es mal getan, dann wäre er jetzt noch reicher!

„Manche Leute müssen für ihr Geld lange und hart arbeiten“, meinte Pansy emotionslos und rammte ihm die Nadel in den Oberarm. „Da bleibt nicht sonderlich viel Freizeit für Freunde oder tägliche Lektüre!“

Draco biss die Zähne auf einander und verfluchte den Tag, an dem er Pansy Parkinson weiter in sein Leben treten ließ, als ihm lieb war. Das war irgendwann während des fünften Schuljahres gewesen. Bei Merlin, er war ein hormongesteuerter Teenager gewesen, höchst erfreut darüber, ENDLICH seinen Trieben freien Lauf lassen zu können. Sollte ihm das nun ein Leben lang nachgetragen werden?

„Deine Frau hat erzählt, dich hat ein Klatscher erwischt?“

Neville betrat wieder die Notaufnahme und schaute Draco mit hochgezogener Augenbraue an. Ein fantastisches Gefühl, wenn man seinen ehemaligen Erzfeind so ein wenig piesacken konnte.

„Keine Ahnung, ich weiß nur noch, wie es mich von hinten weg gerissen hat.“, murmelte Draco und ließ sich von Schwester Pansy die Halskrause umschnallen.

„Deine Frau sitzt draußen?“, schluckte sie nervös. Anscheinend wollte sie einer Begegnung mit der unverschämten Fremden aus dem Weg gehen und sich still und heimlich den Todesfluch geben. „Kenn ich sie?“

Neville brach sofort in schallendes Gelächter aus und wischte sich nach Luft schnappend eine Träne aus den Augenwinkeln. Draco sagte gar nichts.

Mit verärgerter Miene stapfte Pansy an Neville vorbei zur Tür und riss sie auf. Sie schaute nach rechts und links in den Krankenhausflur und starrte die beiden Männer mit gereiztem Blick an.

„Du bist doch so ein blöder Godric-Spinner, Longbottom!“, fuhr sie den überlegen lächelnden Hilfsarzt aufgebracht an. „Draußen im Flur läuft nur Hermine Granger herum, und... oh!“

Pansy verstummte und erbleichte in derselben Sekunde. Neville lächelte weiterhin sein Lächeln als sich seine Kollegin mit hängenden Schultern zu seinem Patienten umdrehte.

„Sag mir jetzt nicht, du hast Hermine Granger geheiratet.“, flüsterte Pansy mit trockenem Mund. „So tief kann doch kein Malfoy sinken! Ein Schlammblut in der Malfoy-Dynastie. Wie tief bist du nur gesunken, Draco Malfoy?“

Draco Malfoys Augen verengten sich zu Schlitzen und er starrte Schwester Pansy Parkinson hasserfüllt an. Was erlaubte sich diese penetrante Person eigentlich darüber zu urteilen, wen er heiratete? Schlammblut hin oder her, seine Frau war durchaus reinblütig! Jawohl! Eine reinblütige Muggelstämmige, ohne irgendwelchen genetischen Firlefanz! SO SAH ES DOCH AUS! Dracos Herz machte einen leichten Hüpfer.

„Sag mir nicht, dass du sie aus Liebe – FASS MICH NICHT AN!“

Neville zog schnell seine Hand zurück, die er Pansy beruhigend auf die Schulter legen wollte. Diese Frau hatte sich gerade in einen gezündeten Sprengsatz verwandelt.

„Pansy, es reicht jetzt!“, fuhr Draco die junge Frau an, die mit schnellen Schritten das Behandlungszimmer durch die Hintertür verließ. Er seufzte erleichtert.

Er hatte die Malfoy-Dynastie in keinsten Weise entehrt. Seine neue Denkweise bezüglich Reinblütigkeit könnte er bestimmt als gesellschaftliches Wiedereingliederungsverfahren in Coaching- und Psychologiesitzungen mit verurteilten Straftätern vermarkten und gegebenenfalls ein Buch darüber schreiben. Das roch nach Erfolg! Er würde –

„Wer hätte gedacht, dass sie sich immer noch so viele Hoffnungen gemacht hat?“, unterbrach Neville seine Gedanken und setzte sich zu Draco auf die Liege. „Aber wo ich dich schon hier auf meiner Liege habe, Mr. Malfoy... auch mich interessiert es, warum ihr beide so überstürzt geheiratet habt!“

„Na das ist doch ganz einfach zu erklären!“, Draco rollte mit den Augen. „Hermine hat mich erpresst, ich habe Hermine erpresst und um besser gegenseitig auf uns aufpassen zu können, dachten wir, hey, da können wir uns das Leben doch gleich noch unerträglicher machen und heiraten!“

Neville schaute Draco schweigend an.

„Man, Longbottom, natürlich haben wir aus Liebe geheiratet, oder denkst du ich gehe leichtsinnig einen unbrechbaren Schwur fürs Leben ein?“

Draco versuchte nicht zu blinzeln und hielt vorsorglich noch den Atem an. Weaslettes Schauspieltraining sollte ja noch nicht verlernt sein!

„Nein, ich glaube, du wärst der letzte, der so eine Dummheit begehen würde.“, sinnierte Neville. „Aber ich hätte das jetzt noch nicht gekonnt. Also mich so früh schon für eine Frau zu entscheiden, bis dass der Tod mich wieder von ihr scheidet. Aber es scheint ja, als hättest du deine Freiheit genossen und jetzt in Hermine die Richtige gefunden! Das freut mich für euch beide, auch wenn man's kaum glauben kann!“

„Ja, ich kann es auch kaum glauben, dass wir verheiratet sind.“, presste Draco durch sein seliges Lächeln hervor. Wie gern würde auch er nach wie vor alle Freiheiten genießen. Vor allen Dingen diese EINE Freiheit, die ihm durch die Eheschließung geraubt wurde! Wenn Hermine ihn nicht so mit der Hochzeit überrumpelt hätte, dann hätte er zumindest noch mal richtig den Hippogreif raus gelassen. Und mittlerweile staute sich der Druck schmerzhaft in seinen Lenden. Und dass Hermine sich so lange zusammen reißen konnte... hey, das war Hermine! Wenn die irgendwas wollte oder nicht wollte, dann zog sie ihr Ding durch! Wie schon damals in der Schule. Das war Hermine. Das war seine Frau. Er seufzte.

„Ich kann dich leider noch nicht nach Hause entlassen, Draco.“, meinte Neville schließlich. „Wir müssen dich eine Nacht zur Beobachtung hier behalten, für den Fall, dass der Klatscher mehr Schaden angerichtet hat als wir jetzt feststellen können.“

Draco erbleichte. „Nein! Pansy wird mich umbringen heute Nacht!“

„Keine Panik, ich schick dir jemanden, der keine Mordabsichten hegt, wenn er dich sieht.“

Neville stockte und überlegte kurz. „Nein, ich kümmere mich lieber höchstpersönlich um dich.“

„Ich danke dir!“

Dracos Gesichtszüge waren prädestiniert für einen bildlichen Eintrag im Lexikon unter dem Punkt „Erleichterung“. Neville schmunzelte.

„Ich hol Hermine dann mal rein, dann könnt ihr euch verabschieden.“

Mitten in der Nacht:

Draco Malfoy schlief. Tief und fest.

Er träumte. Ja, es war ein schöner Traum. Pastellene Bilder jagten sich hintereinander her. Da war Hermine, die ein luftiges Sommerkleid trug und ihm zuwinkte. Sie pflückte bunte Blumen auf einer Wiese. Sie hatte ja schon den ganzen Arm voll!

Draco Malfoy lächelte bei diesem friedlichen Anblick.

Und da kam ja Archimedes, ihr Chaflyra, angefliegen und tollte mit Hermine durch das hohe Wildblumenmeer. Draco atmete tief ein und genoss diesen herrlichen Tag. Er hatte auf einmal einen Ball in der Hand und Archimedes saß mit erwartungsvollem Blick vor ihm. Kraftvoll schmiss Draco den Ball weit in den tiefblauen Himmel. Blitzschnell schoss das Chaflyra hinterher und schnappte den Ball aus der Luft weg.

Ich sollte ihm einen Schnatz kaufen, dachte Draco und beobachtete, wie Archimedes einen imposanten Sturzflug vollbrachte. Hermine applaudierte wild und knuddelte das magische Geschöpf, welches sich mit einem zärtlichen Schnurren und leisem Geklapper seines Schlangenschwanzes zu ihr nieder ließ. Wie groß der Kleine doch geworden war! Draco spürte eine Welle des Stolzes ob dieses prächtigen Tieres. Zu dem noch das einzige seiner Art. Die Weasley-Zwillinge sollten bloß zusehen und für Spielgefährten sorgen.

Zufrieden kuschelte Draco Malfoy sich in sein Krankenhausbett. Was für ein Traum!

Das nächste Pastellbild schob sich in sein Unterbewusstsein. Hermine und er lagen zusammen auf der Wiese und ließen sich von den Düften, der Wärme und den Vogelgesängen betäuben. Auf einmal schob sich Hermines leichter Körper auf den seinen. Wie ein Stromstoß! Sie beugte sich herunter und küsste ihn. Leidenschaftlich. Er küsste leicht verwundert zurück. Schloss die Augen. Er spürte, wie sein Blut in die Lenden schoss.

„Ich werde dir beweisen, dass dein Herz immer noch mir gehört, Draco Malfoy!“, raunte es an seinem Ohr und er zuckte leicht zusammen. Die Stimme klang nicht wie die von Hermine?

Ihre Hand wanderte hinab in seine Hose und griff nach seinem erregten Glied. Draco stöhnte auf. Ja, ein schöner Traum. Wahrlich. Er öffnete benommen die Augen, um in Hermines Gesicht sehen zu können. Er blickte direkt in braune Augen. Aber das waren nicht Hermines braune Augen. Draco schnappte nach Luft und registrierte Pansy Parkinson über sich, mit der Hand in seiner Hose, an seinem Heiligtum! Was war das nur für ein verrückter Traum?

Wie gelähmt lag er in der Sommerwiese seines Unterbewusstseins und ließ Pansy gewähren, er konnte sich kaum noch zurück halten. Die pastellene Landschaft um ihn herum verschwamm langsam.

„Willst du, dass ich dich erlöse, Draco Malfoy?“, kam es wie von weit weg aus einem überlegen lächelnden Mund. Draco blinzelte in die Sonne. Ja, er wollte erlöst werden, es war nicht mehr zum Aushalten! Mit einem tiefen Stöhnen bedeutete er weiter zu machen. Merlin, er konnte nicht mehr!

Der Himmel, die Sonne, die Wiese. Alles verschwand schlagartig. Draco ejakulierte und wurde in die reale Welt zurück gerissen. Was nicht verschwand, war das Gesicht von Pansy.

Pansy, die mit triumphierendem Gesichtsausdruck ihre Hände an einem Einwegtuch abwischte. Pansy, die... PANSY!

Draco saß mit einem Mal senkrecht in seinem Bett und starrte sämtlicher Emotionen beraubt die zierliche Frau an, die nun leise lachend sein Zimmer verließ.

Sein Herz setzte für eine Sekunde aus. Er hatte Hermine betrogen! Das war kein Traum gewesen, er hatte sie - wenn auch unfreiwillig und nicht zurechnungsfähig – BETROGEN!

Er schnappte nach Luft und spürte sein Herz erneut einen Aussetzer machen. Der unbrechbare Schwur der Ehe! Ewige Treue! Was würde nun mit ihm passieren? Oder Hermine? Hermine! Sie hatte ihn damals nicht betrogen, sie wollte ihn gar nicht betrügen! Und er war so sehr auf seine Erlösung aus, dass es ihm egal war, WER sie ihm verschaffte! Aber es war doch nur ein Traum gewesen?

Immer noch unter Schock stehend betätigte Draco die Klingel und wartete auf Neville Longbottoms Erscheinen.

„Hallo Schatz!“, würgte Draco hervor. Man merkte, wie unangenehm ihm die Situation war. Obwohl Draco noch heilfroh über diese Strafe für seine gedankliche Untreue war. Jedenfalls fehlte ihm kein Körperteil, noch war er am Leben!

Aber es war kein gutes Zeichen, dass Hermine nichts sagte. Gar nichts. Keine Standpauke. Das war schlimmer als alles andere. Er hatte sie mal wieder enttäuscht.

„Das ist demütigend!“, entfuhr es Hermine verächtlich.

„Hermine, er kann nichts dafür!“, versuchte Neville zu beschwichtigen.

„Trotzdem!“

Es klang wirklich gekränkt. Hätte Draco Malfoy es je für möglich gehalten, dass Hermine Malfoy, geborene Granger, sich gedemütigt und gekränkt fühlen würde, wenn ER an eine andere Frau dachte? Blöd natürlich, wenn diese gerade auch noch tatkräftig zugegen war, aber...hey! War das Eifersucht?

„Es tut mir aufrichtig Leid, Hermine!“, sagte er um sie zu beschwichtigen.

„Ja, das sagst du immer!“, schluchzte sie auf und versuchte ihre Tränen herunter zu schlucken. Draco kam sich so dämlich vor. Das war für sie schlimmer als die Ohrfeige im Januar. Jedenfalls hatte sie da nicht geweint! Er schluckte.

„Sie hat mich im Schlaf überrascht, ich dachte, ich träume!“

Rechtfertigungen brachten nichts, das wusste er. Aber er konnte es zumindest versuchen und um mildernde Umstände bitten.

„WER?“

Diese Frage kam zischend über ihre Lippen.

„Na, hat Neville dir nichts gesagt? Pansy, dieses Miststück hat mich im Schlaf genötigt!“

„Und du hast es dir gefallen lassen?“, jetzt schrie sie fast und Neville schaute sich hilfesuchend um. Draco hielt ihrem Blick heldenhaft stand.

„Ich. Habe. Geträumt.“

„Das ist keine Entschuldigung! Ich hab es ja schon immer gewusst. Ja, GEAHNT habe ich es. Seit der sechsten Klasse hängst du an dieser Pansy. Ihr habt immer zusammen gehangen und da war es doch nur eine Frage der Zeit, bis sie wieder eine Rolle in deinem Leben einnimmt!“

Das klang ganz und gar nach Eifersucht. Kranker Eifersucht. Tödlicher Eifersucht! Draco wagte es nicht, seiner Frau in die Augen zu schauen.

Was war sie doch für eine hervorragende Schauspieler! Entweder sie war wirklich gut oder wirklich eifersüchtig. Insgeheim hoffte Draco auf wahre Eifersucht. Wahre Leidenschaft. Wahre Liebe?

„Machst du deinem Ruf mal wieder alle Ehre! Und das auch noch als verheirateter Mann! Es reicht dir wohl nicht, damals sämtliche Mädchen in Hogwarts flach gelegt zu haben, NEIN, jetzt riskierst du auch noch unsere Ehe?“

„Was heißt hier, ich mache meinem Ruf alle Ehre?“, fuhr er sie gereizt an. „Denkst du etwa ich bin mir so wenig wert, dass ich meinen Schwanz in jede Pussy, die die Welt zu bieten hat, stecke? Willst du den ganzen alten Gerüchten aus Hogwarts etwa Glauben schenken?“

Mit geweiteten Kulleraugen starrte Hermine ihren Mann an. Neville erhob sich ohne ein Wort zu sagen von seinem Stuhl und verschwand aus der Cafeteria. Es war ihm sichtlich unangenehm. Aber er hatte ja seine Freikarte!

„Ja, ich gebe es zu. Ich hatte was mit Pansy Parkinson. In Hogwarts. Danach habe ich sie nie wieder angerührt. Und auch heute Nacht habe ich nur EINMAL an sie gedacht,

und da war SIE bereits dabei mir einen runter zu holen! Ich bin bereits als Betrüger gestempelt. Im wahrsten Sinne des Wortes! Und selbst DU hattest damals deine Eskapaden, oder willst du mir erzählen, dass du nichts mit Krum, McLaggen und letztendlich Weasley am Start hattest? Wir sind beide nicht unbefleckt, was das angeht, mein SCHATZ!"

„Willst du mir damit jetzt etwa weiß machen, dass all deine potenziellen damaligen Affären gar keine waren?“

„Weißt du“, Draco wurde wieder etwas leiser. „Ich hatte damals andere Sorgen, als mich darum zu kümmern, wer wann wo rumerzählte, ich hätte was mit ihr am laufen gehabt.“

„Man erzählte sich damals, du hättest sämtliche Jahrgänge beglückt.“

Es klang fast trotzig. Draco musste lächeln und griff nach Hermines Hand.

„Wie ich bereits sagte, meine liebe Hermine. Ich hatte damals andere Sorgen. Und glaub mir, nicht jede ist es wert, dass ich mich mit ihr einlasse.“

„Selbst ich nicht?“

Schubiduu.... da verspreche ich euch eine sexuelle Handlung und DANN DAS!!!!!! Nein ich bin nicht irre. Das musste sogar sein! Oder wären wir dann jetzt da wo wir JETZT sind???

Und mal ganz unter uns... glaubt hier wirklich einer, Draco Malfoy hat das gesamte weibliche Hogwarts beglückt??? Dafür ist sich der Junge doch viel zu fein ;) Und wie er schon sagte... er hatte damals weitaus andere Probleme am Hals, als sich mit pubertierenden Girllies herumzuschlagen. Eine Pansy Parkinson ist Strafe genug!!!! Er hätte eigentlich schwul werden müssen, wie schon sooft beschrieben..... aber nein nein nein, was red ich denn da.

So, Kapitel 12 ist jedenfalls durch und ich begeben mich schleunigst an die Arbeit zum ominösen Kapitel 13. Bin schließlich noch diese Woche krank geschrieben. Wenn man krank geschrieben ist hat man auf einmal soviel Zeit. ABER ICH MÖCHTE HIER TROTZDEM NICHTS VERSPRECHEN!!!!!!!!!!

(nachher dauerts doch wieder zwei Monate und hab euch vergrault.... ich kenn mich ja, ich kann ja faul sein!!)

so. genug schwafelei. her mit den kommentaren!!!

mel